

In gleichem Maße sich mehr zur Praxis hinneigend, als eine bezügliche Literatur pflegend, steht es in der Landwirthschaft und dem Gartenbau, resp. der Blumenzucht aus. Haarlem ist unter Kennern berühmt, ebenso die vortreffliche Milchwirthschaft und der Wiesenbau nebst Viehzucht in Holland; wer aber eine mehr als oberflächliche Kenntniß von alledem erlangen will, der muß sich schon zu einer Reise an Ort und Stelle entschließen; die Literatur wird ihm wenig Aufschluß darüber geben. Wohlverstanden ist hier nur die holländische Quellenliteratur gemeint, an Uebersetzungen mangelt es nicht. Das Interesse der Landwirthschaft wird durch zwei Zeitschriften wahrgenommen, das: „Magazijn voor landbouw en kruidkunde, uitgegeven door J. C. Ballot“ und den „Landbouw-Courant, Hoofdredacteur L. Mulder“ (18. Jahrg. 1864); die Obstzucht wird durch den „Pomologischen Verein in Boskoop“ veredelt, der ein vortreffliches (auch ins Deutsche übersezt) Werk: „De Nederlandsche boomgaard“ darüber veröffentlicht. Außerdem erscheint seit 5 Jahren in Utrecht ein Blatt: „Flora en pomona. Magazijn voor tuinbouw, bloemen- en oostboonenteelt, warmoezerij“. Redigirt von W. E. Sopor.

Ueber den Landbau in Indien liegen verschiedene Schriften vor. Von Interesse in weiteren Kreisen dürften die beiden die Kaffeecultur behandelnden Werke sein: „K. F. Halle, Proef-handleiding voor de kultuur en gewone inlandsche bereiding van koffy“ (in Batavia erschienen) und das auf Veranlassung der Regierung von Seiten der „Nederlandsch-Indische Maatschappij van nijverheid en landbouw“ in Batavia gedruckte und von P. W. A. van Spall verfaßte Werk: „Verslag over de koffy- en kaneelcultuur op het eiland Ceylon“, eins der besten neuen Werke über diesen Gegenstand. Mehrere Producte umfassend, aber nicht so ausführlich wie jene ist das in Batavia erschienene Werk von L. Weber: „Handleiding voor eenige kultures op Java, met name de gambiër, ramé, koffy, hennep en de bombyx mori of tamme zijdeworm van Siam, benevens over de bereiding van papier“. Empfehlenswerth ist auch noch das in Groningen erschienene Werk: „Th. F. Vilkens, Handboek voor den landbouw in Nederland en Oost-Indie“.

Verlassen wir jetzt das industrielle Gebiet und wenden wir uns der Pädagogik zu. Das Unterrichtswesen befindet sich augenblicklich in einem Uebergangsstadium. Bislang waren in Händen des Staates nur die drei Universitäten und dann die niederen Volksschulen; für die mittleren Stände war schlecht gesorgt, der Unterricht in den sogenannten todtten Sprachen, Mathematik, was man überhaupt unter dem Ausdruck Humaniora zu verstehen pflegt, war meist in den Händen von Privatlehrern und deshalb für den Bürgermann oft nicht zu beschaffen, weil zu theuer. Das sängt an anders zu werden. Von Seiten der städtischen Behörden werden jetzt Schulen nach dem Muster der deutschen Gymnasien und Realschulen in größerer Anzahl errichtet, und mit deren Aufblühen Hand in Hand gehend wird sich auch bald eine Literatur für das Lehrpersonal entwickeln. Auch die Fröbelen hat ihren Vertreter in Elise van Calcar gefunden, die nach dem deutschen Vorbilde mancherlei Schriften zu Tage gefördert hat. Für den Volksunterricht erscheint ein „Maandblad van het Nederlandsche onderwijzersgenootschap ter bevordering van volksopvoeding en onderwijs“, daneben die „Driemaandelijksche tijdschrift voor onderwijs, uitgegeven van wege de algemeene onderwijzersvereniging, gevestigd te Rotterdam“, dann das „Weekblad voor het lager, middelbaar en gymnasium onderwijs“, redigirt von J. W. A. Kessens.

Den höheren Unterricht, namentlich die Sprachwissenschaft, die sehr gepflegt wird, vertritt das „Maandblad voor Nederl.

taal, stijl en letterkunde“ und die „Tijdschrift voor de Nederlandsche gymnasien“. Hierher gehören auch die „Bijdragen tot de taal-, land- en volkenkunde van Nederl. Indie“, sowie die „Tijdschrift voor Indische taal-, land- en volkenkunde“, herausgegeben von der Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Batavia. Zu erwähnen ist ferner, daß de Vries und ten Winkel seit kurzem ein „Woordenboek der Nederlandsche taal“ begonnen haben, welches dem Prospectus nach an Gründlichkeit und Umfang dem der Gebr. Grimm gleichzuschätzen sein wird. Die Zeit des Erscheinens ist auf circa 40 Jahre berechnet.

Die Bibliographie wird von C. L. Brinkman in Amsterdam und Nijhoff im Haag gepflegt, welcher letzterer eine „Lijst van nieuw verschenen boeken, kaarten, enz. van het koninkrijk der Nederlanden“ in circa 16 Hrn. jährlich herausgibt. Das „Nieuwsblad voor den boekhandel“, herausgegeben von van 't Haaff im Haag, nimmt die Interessen des niederländischen Buchhandels in ähnlicher Weise wahr, wie bei uns das Börsenblatt. Eine „Geschiedenis der Nederlandsche letterkunde“ existirt von W. J. Hofdijk, etwa im Umfange der Wilmar'schen Literaturgeschichte. 1864 erschien die 3. Auflage davon.

Es bleibt uns noch übrig, der Geschichte, Länder- und Völkerkunde zu gedenken. Die erstere, namentlich die ältere, so ruhmreiche holländische Geschichte ist in vortrefflicher Weise in dem soeben vollendeten Werke von W. J. Hofdijk „Ons voorgelacht, in zijn dagelijksch leven“ geschildert, auch wird jährlich die „Kronijk van het Historisch genootschap, gevestigd te Utrecht“ veröffentlicht. Daneben erscheinen in Arnheim die „Bijdragen voor vaderlandsche geschiedenis en oudheidkunde, verzameld en uitgegeven door J. A. Nijhoff“. Eine gute allgemeine niederländische Geschichte wurde im vorigen Jahre begonnen: „De geschiedenis van ons vaderland van de vroegste tijden tot op heden. Door eenige geleerden zamengesteld naar Arend, Bilderdijk, van Lennep, Wagenaar en anderen“, wovon jährlich circa 25 Lieferungen erscheinen werden. Wer ein specielles, eingehendes Studium aus der niederländischen Geschichte machen will, den verweisen wir auf die Riesensarbeit von Wagenaar: „Vaderlandsche historie“, ein Werk, das Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts erschien und mit allen Fortsetzungen und Supplementen 89 Theile umfaßt und seiner Zeit neu circa 250 Fl. kostete. Auf dem antiquarischen Büchermarkte kann man das Quellenwerk jetzt leicht für einen mäßigen Preis acquiriren.

Auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde zeichnet sich das Werk von de Hollander „Handleiding bij de beoefening der land- en volkenkunde van Nederl. Oost-Indie“ rühmlich aus; als Curiosum sei auch erwähnt, daß der bekannte rothe Bäderer seinen Epigonen in „Plantonga's reisgids“ gefunden hat. Eine neue Geographie der Niederlande fehlt, ebenso wenig existirt eine journalistische Literatur auf diesem Felde.

Und so wären wir denn am Ende, bis auf die sogenannte Belletristik. Das ist aber bekanntlich heutzutage bei allen Nationen eine „schöne“ Wissenschaft geworden. Dies tägliche Brot der Leser zum Zeitvertreib ist ja überall großes Allgemeingut, und so ist denn auch hier der Markt überschwemmt von Mühlbach, Gerstäcker, Friederike Bremer, Dumas, Trollope, Aimard und andern guten und schlechten Schriftstellern, unter deren Gewicht eine neuere vaterländische Romanliteratur sich nur mühsam hervorarbeiten vermag. Doch existirt eine solche in Holland. Neben den schon seit Jahren im Sattel der allgemeinen Beliebtheit feststehenden van Lennep, Schimmel, Hofdijk, ten Kate und Beets (Hildebrand), hat in den letzten Jahren Dauris Dekker viel von sich reden gemacht. Als früherer hochgestellter Beamter